

Eine kurze Geschichte des Guts Schalchen am Chiemsee

(Landgasthof Schalchenhof)

Erstmals urkundlich erwähnt ist Schalchen als landwirtschaftliches Gut in einem Dokument des Klosters Frauenchiemsee vom 18.09.1256.

Um 1395 verlor Heinrich der Schalchner die beiden Güter Schalchen und Mitterndorf und setzte sich verschuldet nach Baden ab, wo er den Namenszusatz „von Baden“ annahm.

Er war der letzte aus dieser Familie genannte Besitzer.

In den folgenden Jahren wechselte sowohl Schalchen, als auch das nahegelegene Gut Mitterndorf häufig den Besitzer.

Einige der ehemaligen Eigentümer waren hohe Adelige, welche die Gebäude eher als Feriensitz und weniger ihrer ursprünglichen Bestimmung gemäß als landwirtschaftliche Betriebe nutzten.

Im Jahre 1407 gingen Schalchen und Mitterndorf dann in den Besitz des Klosters Frauenchiemsee über.

Die Äbtissin Katharina kaufte beide Güter um einem weiteren nutzungsfremden Verkauf vorzubeugen und durch die als Lehen vergebenen Flächen und Gebäude die Erträge der klösterlichen Betriebe zu vergrößern.

Getrennt wurden die Liegenschaften Mitterndorf und Schalchen um das Jahr 1491.

Eine Feuersbrunst hatte weite Teile des Klosters Frauenchiemsee vernichtet, was die damalige Äbtissin Magdalena Auer von Winkl dazu zwang große Mengen Geld für den Wiederaufbau aufzunehmen.

Die Kreditgeber erkannten die scheinbar aussichtslose Lage der Äbtissin und passten ihre Forderungen dieser an.

Was schließlich dazu führte, dass der Zehent des Guts Schalchen der Pfarrei Gollenshausen, der des Guts Mitterndorf einem gewissen „Schachwartt vom Chiemsee“ zufiel.

Wie in ländlichen Gegenden üblich, wurden die jeweiligen weltlichen Besitzer des Gutes nicht etwa mit ihrem Familiennamen sondern mit der „Schalchner“ oder auch „Schallner“ betitelt.

Die heutigen Besitzer des Gutes Schalchen können ihre Ansprüche dokumentiert bis ins Jahr 1769 zurückverfolgen.

Der damalige Bauer Wolfgang Maier erwarb das Gut nach der Sekularisation 1824 gegen eine Ablöse von 750 Losschilling.

Das Gebäude selbst, also der heutige Schalchenhof, wurde laut einer eingestemmtten Jahrzahl im Gebälk des Dachstuhls um 1814 erbaut.

Von 1958 ab begannen die Eltern der heutigen Besitzerin das Gut nach und nach zu einem Landgasthof um zu bauen.

Der wunderbare Blick über den Chiemsee und seine Inseln bis hin zu den nahen Alpen begeistert die Touristen heute noch genauso wie die adeligen Gäste die vor mehreren hundert Jahren ihren Urlaub im Chiemgau verbrachten.